Togo: Desertion eines Berufssoldaten

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Michelle Zumofen

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 20. September 2007

MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES

Einleitung

Der Anfrage vom 26. Februar 2007 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie lange beträgt die Dienstzeit eines Berufssoldaten? Ist die Länge gegebenenfalls unterschiedlich und abhängig vom Dienstgrad?

2. Wie lautet die wörtliche Zitierung der massgebenden togoischen Strafbestimmung bei Desertion im Jahr 2003? Welches ist die Strafzumessungspraxis?

3. Gibt es Erkenntnisse für eine möglicherweise überhöhte Strafzumessung für den Fall, dass der angeklagte Soldat in Verdacht stand/steht, mit oppositionellen/regimekritischen Parteien/Organisationen in Verbindung zu stehen/zu sympathisieren?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Togo seit mehreren Jahren.[1] Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen können wir Ihnen die folgende Auskunft geben.

Zur Person: Gemäss den uns vorliegenden Angaben ist der Gesuchsteller (GS) togoischer Staatsangehöriger. Er diente seit 19xx in der togoischen Armee als Berufssoldat und gehörte einer Fallschirmspringereinheit in Kara (Camp Landja) an. Bis ungefähr 19xx war der GS Mitglied der x. Kompanie, danach Mitglied der x. Kompanie und zuletzt, im Jahr 2003, xx seiner Einheit. Der GS lebte in Kara-Süd, wo auch die Oppositionspartei *Union des Forces du Changement* (UFC) ihren regionalen Hauptsitz hatte. Der Präsident der UFC, Marc Palanga, lebte ebenfalls im selben Stadtviertel wie der GS und war noch vor 2003 verhaftet worden. Am xx. xx. 2003 fand eine Sitzung der UFC in diesem Stadtviertel statt, von welcher der GS Kenntnis, aber direkt nichts damit zu tun hatte. Zwei Tage nach dieser Versammlung, also am xx. xx. 2003, ist der GS von seinen Vorgesetzten in Camp Landja gefragt worden, ob er von der Versammlung wusste. Der GS antwortete, dass er von der Versammlung gewusst habe. Da er trotz Kenntnis dieser Versammlung seinen Vorgesetzten nichts darüber berichtet hatte, wurde der GS daraufhin für 14 Tage zur Strafe inhaftiert.

Am xx. xx. 2003 wurde der GS im Anschluss an ein Fest auf dem Heimweg von ihm unbekannten Personen angegriffen. Der GS identifizierte diese Personen als Militärangehörige, da sie den für Militärs typischen geflochtenen Gürtel trugen, mit welchem sie den GS schlugen. Der GS konnte fliehen und hat den Vorfall im Camp gemeldet, wo ihm zugesichert wurde, dass eine Untersuchung eingeleitet werden würde. Es geschah aber nichts in dieser Angelegenheit. Am xx. xx. 2003 nachts erschien eine Gruppe von Soldaten beim GS zu Hause. Diese wollten ihn für eine «Mission» abholen. Der GS selbst war zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause, seine Frau erzählte ihm den Vorfall. Aus Angst infolge dieses Ereignisses entschied sich der GS zur Flucht. Er desertierte am xx. xx. 2003 aus der togoischen Armee und floh nach xxx, wo er ein Asylgesuch stellte.

[1] Vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, www.osar.ch/country-of-origin.

zu 1) Wie lange beträgt die Dienstzeit eines Berufssoldaten? Ist die Länge gegebenenfalls unterschiedlich und abhängig vom Dienstgrad?

Togo ist eines der am stärksten militarisierten Länder der Welt. Ein Fünftel der Bevölkerung ist im Militär (*Force Armée Togolaise;* FAT) tätig. Bis zu seinem Tode im Februar 2005 kontrollierte Präsident Gnassingbe Eyadéma mit Hilfe des Militärs die togoische Gesellschaft und schaltete systematisch die Opposition aus.[2] Die Sicherheitskräfte bestehen aus Armee (Luftwaffe, Bodentruppen, Kriegsmarine), Polizei (Gendarmerie) und einer schnellen Eingreifstruppe (*Forces d'Intervention Rapide*; FIR). Das Mindestalter für die Aushebung und freiwillige Rekrutierung in den Militärdienst beträgt 18 Jahre. Die Aushebung ist sehr selektiv. 90 Prozent der Armeeoffiziere und 70 Prozent der Soldaten entstammen der ethnischen Gruppe der Kabyé, welcher auch Präsident Eyadéma angehörte. Die militärische Grundausbildung dauert sechs Monate.[3]

Am 27. Februar 2007 verabschiedete das togoische Parlament einstimmig einen neuen Gesetzestext zum Status der Armee[4] (*statut des personnels militaires des fores armées togolaises*), der nun auch Frauen eine militärische Karriere ermöglicht und eine Politisierung innerhalb der Armee untersagt. Gemäss dem neuen Text würden die Militärs unter freiwilligen Zivilisten beiderlei Geschlechts im Alter zwischen 18 und 24 Jahren rekrutiert.

Gemäss Auskunft von *Action des Chrétiens pour l'Abolition de la Torture* (ACAT) in Togo vom 14. September 2007 hängte die Länge der Dienstzeit eines Berufssoldaten bis und mit Jahr 2003[5] ab von seinem Dienstgrad, war aber dieselbe in allen Kompanien (bei den *béret rouge, béret vert, béret noir*, der Gendarmerie usw.). Vom Korporal (*caporal*) bis zum Chef-Korporal (*caporal chef*) beträgt die Dienstzeit 20 Jahre und höchstens 25 Jahre auf Antrag. Diesem Antrag kann nachgekommen werden, wenn der Dienstleistende in seiner bisherigen Dienstzeit nicht sanktioniert worden ist. Es stellen sich auch Fragen der ethnischen Diskriminierung bei dieser Anfrage: Wer der ethnischen Gruppe der Pya (Heimatdorf der Familie Gnassingbé) angehört oder mit einem höheren Offizier verwandt ist, hat die besseren Aussichten auf Verlängerung seiner Dienstzeit, wenn er es will. Vom Unteroffizier (*Sergent*) zum Feldwebel/ Stabsunteroffizier (*Sergent chef*) beträgt die Dienstzeit 25 Jahre oder bis höchstens 30 Jahre auf Anfrage, wobei hier dieselben Voraussetzungen gelten wie im ersten Fall. Vom Leutnant (*Lieutenant*) zum Oberst (*Colonel*) beträgt die Dienstzeit 30 Jahre oder länger.[6]

---

2 Amnesty International, Togo 2003, covering events from January to December 2003, Quelle: www.web.amnesty.org/web/web.nsf/print/700C6869A593C15480256D3A00469E77.

3 SFH Kurzinformation Togo, 25.09.2003, Quelle: www.osar.ch/2004/08/11/togo2.

4 Vgl. Enfin, un statut pour les FAT, 11.02.2007, Quelle: www.togoforum.com/ap/ap2007/021107.htm.

5 Die hier angegebenen Reglemente der Dienstzeiten waren ebenfalls im alten Statut für die FAT von 1963/ 64 geregelt, und im Februar 2007 durch das neue Statut für die FAT ersetzt. Im Jahr 2003 galt also für die Länge der Dienstzeit noch das alte Statut der FAT. Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 20. September 2007.

6 Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

zu 2) Wie lautet die wörtliche Zitierung der massgebenden togoischen Strafbestimmung bei Desertion im Jahr 2003? Welches ist die Strafzumessungspraxis?

Gemäss Auskunft von ACAT-Togo vom 14. September 2007 werden die *Force Armée Togolaise* (FAT) durch zwei Gesetze geregelt:[7]

- Durch das Gesetz vom 17. Juli 1963 (*Loi du 17 juillet 1963*), mit Änderungen im Jahr 1964, welches das Statut des militärischen Personals regelt. Das Gesetz wurde 1963 für ein paar Hundert Militärangehörige geschaffen, welche von General Gnassingbé Eyadéma befehligt wurden. Der Text wurde im Februar 2007 erneuert. Die Tatsache aber, dass das Militärgesetz von 1963/64 veraltet war und die eigentliche Macht innerhalb des Militärs faktisch von den Offizieren der Ethnie der Pya ausgeübt wurde, hat es den oberen Militärdiensthabenden erlaubt, die Macht nach ihrem Gutdünken auszuüben.

- Durch das Gesetz Nr. 81-5 (*Loi N° 81-5*) vom 30 März 1981 mit dem *Code de Justice Militaire* (Teil III betreffend Militärverstösse). Dieser Code war nicht auf demokratische Weise durch die Nationalversammlung angenommen worden. Der Originaltext der Artikel 76-83 aus dem *Code de Justice Militaire* betreffend Desertion lautet:

  Chapitre 76 *de la désertion*
  Sera puni d'un mois à un an d'emprisonnement tout appelé ou engagé qui, sans motifs graves, ne sera pas présenté à son unité ou service à la date et l'heure fixée par l'autorité militaire, pour la prise ou reprise de son service. Si le coupable est officier ou sous-officier il pourra en outre être frappé de retrogadation d'un ou deux grades. En temps de guerre l'emprisonnement pourra être porté jusqu'à trois ans
  Article 77 *: Si le déserteur a emporté une arme, un objet d'équipement ou des effets d'habillement la peine sera portée au double.*
  Article 78 *: Tout déserteur qui, en temps de paix, quitte sans autorisation le territoire togolais ou quitte le bord d'un vaisseau de guerre stationné à l'étranger est punissable de deux à cinq ans d'emprisonnement. S'il est officier ou sous-officier il peu en outre être frappé de retrogradation d'un ou de deux grades.*
  Article 79 *: En temps de guerre la désertion à l'étranger est punie de cinq à vingt ans d'emprisonnement. Si le coupable est officier ou sous-officier il sera en outre frappé de destitution.*
  Article 80 *: Tout militaire qui en présence de l'ennemi, aura sans ordre abandonné son unité ou son bâtiment pour fuir le combat sera puni de mort. Si le coupable est officier ou sous-officier il sera en outre frappé de dégradation militaire.*
  Article 81 *: Est réputé désertion avec complot toute désertion effectuée de concert par plus de deux individus. En temps de paix les peines prévues aux articles 76, 77 et 78 sont portées au double si les déserteurs ont agi avec complot. Si les coupables sont officiers ou sous-officier, ils seront frappés de destitution*
  Article 82 *: Dans tous les cas de désertion le jugement prononce la saisie des sommes dues à l'Etat et notamment du montant de solde qui aurait été perçue depuis la désertion. La créance de l'Etat sera privilégiée dans le même rang que celles du trésor public et l'hypothèque judiciaire pourra être inscrite dès le prononcé du jugement nonobstant opposition ou pourvoi. Une inscription conservatoire sur les biens du prévenu peut être prise à la requête du commissaire du gouvernement sur ordonnance du président du tribunal militaire.*
  Article 83 *: Tout civil qui aura provoqué ou favorisé la désertion, procuré sciemment nourriture ou hébergement à des déserteurs sera puni, en temps de paix de six mois à trois ans d'emprisonnement et en temps de guerre de deux à dix ans d'emprisonnement.*

[7] Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

Zu den Regelungen bezüglich Desertion im *Code Militaire* gibt unsere Kontaktperson von ACAT-Togo mit Auskunft vom 14. September 2007 an: Der Straftatbestand für Desertion ist im *Code de Justice Militaire* geregelt, wobei aber die praktische Anwendung stark von der theoretischen Gesetzesebene abweicht. Der Code wird nicht vollständig respektiert (Übersetzung der Autorin).[8]

Gemäss Auskunft eines Togo-Experten[9] vom 13. September 2007 an die SFH stellt das Militär einen «praktisch vollkommen rechtsfreien Raum dar, das nur theoretisch ziviler Kontrolle untersteht. In der Vergangenheit als Speerspitze der Diktatur agierend gehen vom Militär derzeit die massivsten Bedrohungen für einen sehr zögerlichen Prozess der Demokratisierung aus.»[10]

Gemäss Auskunft von ACAT-Togo vom 14. September 2007 an die SFH wurden die Demokratisierungsbestrebungen im Jahr 1990 in Togo von einigen Militärangehörigen begrüsst, da demokratische Regeln ihre eigene Situation verbessern würden. Die Militärs mit demokratischen Tendenzen wurden aber von den Machthabern innerhalb der FAT stets als der Opposition angehörend betrachtet und dementsprechend galten sie als Leute, die «eliminiert werden mussten». In der togoischen Armee wird Desertion als Hochverrat angesehen, welche mit Todesstrafe geahndet wird, obwohl vor 1981 noch keine Gesetze in einem Strafgesetzbuch dazu existierten (Übersetzung der Autorin).[11]

Im 2003 gab es somit kein Gesetz zur Desertion, welches von der Nationalversammlung so angenommen worden war. Beim *Code de Justice Militaire* handelt es sich um einen Spezialtext des Generalstabs der FAT, der aber keinen legalen Text darstellt, da die FAT eine republikanische Armee ist. Die allgemeine Tendenz der Demokratisierungsbewegung in Togo aber hat den Umgang mit Deserteuren innerhalb der FAT noch härter werden lassen (Übersetzung der Autorin).[12]
Gemäss derselben Auskunftsperson von ACAT-Togo vom 14. September 2007 an die SFH wird in der Praxis wie folgt mit Deserteuren umgegangen: Wer als Deserteur ins Militärcamp zurückkehrt, wird sofort verhaftet und inhaftiert. Es wird eine Untersuchung zu den Gründen der Desertion eingeleitet. Normalerweise wird ein Deserteur lange Zeit in Haft gehalten, später wird er getötet, entweder vergiftet oder erschossen. Der Familie des Deserteurs wird erzählt, der Inhaftierte sei aus der Haft

---

8 «*Ainsi, les peines pour désertion sont consignées dans le code mais les pratiques sont différentes. Ce code n'est pas entièrement respecté.*» Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

9 Der Experte arbeitete mehrere Jahre für ein deutsches Hilfswerk in Togo und hat im August/September 2007 erneut eine Reise nach Togo unternommen, wo er an Ort mit verschiedenen togoischen Juristen und Akteuren von Menschenrechts-NRO über das Thema «Armee» und «Desertion eines Berufssoldaten» sprach. Vgl. E-Mail-Auskunft des Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

10 Vgl. E-Mail-Auskunft des Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

11 «*L'avènement de la démocratie (1990) au Togo est bien salué par les FAT car elles trouvent que leurs situations pourront s'améliorer. Les militaires qui avaient ces tendances démocratiques étaient considérés comme appartenant à l'opposition. Donc ce sont des gens à éliminer. Dans l'armée togolaise, la désertion est considérée comme une trahison entraîne la peine capitale malgré le code de 1981 qui n'existait pas d'ailleurs avant cette date.*» Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

12 «*En 2003, il n'y pas de texte réglementaire voté par l'assemblée nationale sur la désertion à moins que ce soit un texte spécial de l'Etat Major des FAT mais ce qui n'est pas légal du fait que les militaires constituent une armée républicaine. La tendance générale de l'acceptation de la démocratie pour tous les togolais rendait la situation de la désertion grave dans les FAT et pire encore quand vous l'exprimé au sein de votre corps militaire.*» Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

geflohen. Somit wird verständlich, dass Deserteure allgemein grosse Angst haben. (Übersetzung der Autorin)[13]

Gemäss *La Dépèche* vom 17. Mai 2006 wird dargelegt, dass die Desertion in Artikel 400 desselben *Code Militaire* geregelt und mit einem Jahr bis zu fünf Jahren Gefängnis geahndet wird: Die genaue Strafbestimmung für Desertion im 2003 ist im so genannten Code Militaire geregelt. Artikel 400 dieses Code Militaire besagt, dass «Jeder Militär, der sich der Desertion ins Ausland während der Friedenszeit strafbar macht, gemäss Artikel 400 des Code Militaire mit einem bis zu fünf Jahren Gefängnis bestraft wird. Handelt es sich beim Schuldigen um einen Offizier, kann zusätzlich die Amtsenthebung ausgesprochen werden.» (Übersetzung der Autorin)[14]

Im Jahr 2003, in welches die Desertion des GS fällt, galt noch das alte Statut der Armee. Bis zum neuen Statut vom Februar 2007 galt das Gesetz vom 17. Juli 1963, welches im Jahr 1964 noch leicht abgeändert wurde, und welches das Statut zum Militärpersonal regelte. Es ist offensichtlich, dass dieser alte Text, welcher für eine Armee von ein paar Hundert Männern geschaffen worden war, veraltet war, und dass neue Regeln geschaffen werden mussten. Es ist daher auch offensichtlich, dass der Mangel eines klaren Statuts für die FAT dazu geführt hat, dass diese Institution keinen klaren Regeln folgte und dementsprechend willkürlich handelte. In einem Interview im Fernsehsender 3A TéléSud in Togo[15] hat François Boko, der ehemalige Innenminister und Offizier der FAT, gesagt, dass die togoische Armee ohne Statut «über den Daumen verwaltet» («*gérer au pifomètre*») worden sei.[16]

Wie aber in dieser Auskunft beschrieben und von der Kontaktperson von ACAT-Togo vom 14. September 2007 sowie vom angefragten Togo-Experten am 13. September 2007 bestätigt, ist insbesondere vor dem Inkrafttreten des neuen Statuts für die FAT Ende Februar 2007 das Militär insgesamt, und damit die militärische Strafzumessungspraxis, von Willkür geprägt. Gemäss der Auskunft des Togo-Experten vom 13. September an die SFH[17] stellt das Militär sogar einen «praktisch vollkommen rechtsfreien Raum dar, das nur theoretisch ziviler Kontrolle untersteht». Nach Auskunft desselben Togo-Experten vom 13. September 2007 stellt auch der «*Code Militaire* einen theoretischen Rahmen dar, praktisch ist die Justiz immer noch (trotz Verbesserungen in der letzten Zeit) von Willkür geprägt. Sicherlich steht auf Desertion die Gefängnisstrafe, der Mann (GS) würde sofort festgenommen.»[18]
Gefahr besteht insbesondere für Deserteure der Fallschirmjägertruppe aus Kara, zu welchen der GS gemäss seinen eigenen Angaben gehört hat. Diese Truppe würde

---

13 «*Dans les pratiques dans les camps, quand un déserteur revient on l'arrêt et on le met en taule en entendant de faire des enquêtes sur sa désertion. Si lors des enquêtes on se rend compte que sa désertion est relative à une crise interne au sein des FAT (coup de force à la primature et à l'assemble nationale par exemple) et ou caractérisée une dénonciation. On le garde longtemps en taule et on le tue après par empoisonnement ou par balle et on annonce à la famille qu'il est entrain de s'évader de geôle. C'est ce que craignent les déserteur pour n'importe quelle raison.*» Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

14 «*Tout militaire coupable de désertion à l'étranger en temps de paix, déclare l'article 400 du code militaire, est puni d'un an à cinq ans d'emprisonnement. Si le coupable est un officier, la destitution peut, en outre, être prononcée.*» Le capitaine Tchalim Edjèou sur les traces du commandant Boko, La Dépèche, 17.05.2006, Quelle: www.togoforum.com.

15 Zum Fernsehsender 3A TéléSud vgl. 3A TéléSud: la chaîne Afro qui s'épanouit, 30.06.2005, Quelle: www.afrik.com/article8570.html.

16 Vgl. Enfin, un statut pour les Forces Armées Togolaises, Togoforum, 11.02.2007, Quelle: www.togoforum.com/ap/ap2007/021107.htm.

17 Vgl. E-Mail-Auskunft des Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

18 Vgl. E-Mail-Auskunft des Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

gemäss der Auskunft des Togo-Expterten vom 13. September 2007 bei Desertion eine besonders harte Strafe erwarten: «Die Fallschirmjäger aus Kara haben im Militär eine besondere Rolle: Sie waren die spezielle Prätorianergarde des Präsidenten, seine Leute fürs Grobe. Es ist zu erwarten, dass dieser Teil der Truppe, der sich dem alten Regime besonders verbunden weiss, mit Deserteuren besonders unnachsichtig umgeht.»[19]

Die Stadt Kara – Geburtsstadt des Präsidenten Eyadéma, wo sich auch das Militärcamp Landja befindet – gilt als zweitgrösste Militärstadt des Landes. Dort sind über 20 Prozent des Militärpersonalbestandes stationiert. Unter anderem befindet sich in Kara das Camp der Präsidentengarde, bekannt unter dem Namen der *Bérets verts*, und das Fallschirmspringerkommando, auch genannt die *Bérets rouges*. Diese beiden letzten Regimente, zu welchen die in Lomé stationierte FIR (*Force d'intervention rapide*) gehört, bilden zusammen die für Menschenrechtsverbrechen bekannten «Todeskommandos».[20] Gemäss Auskunft eines Togo-Experten vom 13. September 2007 haben die «Fallschirmjäger aus Kara im Militär eine besondere Rolle: Sie waren die spezielle Prätorianergarde des Präsidenten, seine Leute fürs Grobe.»

Der vom GS erwähnte Marc Palanga, ein regionaler Führer der Oppositionspartei UFC (*Union des Forces du Changement*), wurde am 9. Februar 2003 zusammen mit fünf anderen Mitgliedern seiner Partei auf die Polizeistation von Kara gebracht, befragt und dort inhaftiert. Während ihrer Gefangenschaft wurden Marc Palanga sowie die mit ihm zusammen festgenommenen Parteimitglieder ins Militärcamp Landja in Kara gebracht, wo sie durch Militärangehörige der togoischen Armee gefoltert und misshandelt wurden. Am 17. Februar 2003 wurden die Inhaftierten ohne weitere Konsequenzen wieder in Freiheit entlassen. Am 22. Februar 2003 wurde Marc Palanga wegen des Verdachts, in Sokodé eine Versammlung abgehalten zu haben, erneut in Haft genommen.[21]

zu 3) Gibt es Erkenntnisse für eine möglicherweise überhöhte Strafzumessung für den Fall, dass der angeklagte Soldat in Verdacht stand/ steht, mit oppositionellen/ regimekritischen Parteien/ Organisationen in Verbindung zu stehen/ zu sympathisieren?

Zur Sicherheitslage in Togo und zur togoischen Armee (*Force Armée Togolaise FAT*) im Jahr 2003. Togo ist im Jahr 2003 eine Republik, welche von Präsident Gnassingbe Eyadéma seit 36 Jahren mit eiserner Hand regiert wird. Eyadéma kam im Anschluss an einen Militärputsch im Jahr 1967 an die Macht. Er und seine Partei RPT (*Rassemblement du Peuple Togolais*) werden durch die Armee unterstützt, dominieren bis zum Jahr 2003 das politische Geschehen und üben die Kontrolle über alle Ebenen der stark zentralisierten togoischen Regierung aus.[22] Sowohl das Recht auf Regierungswechsel wie auch die Presse- und Versammlungsfreiheit werden in Togo stark beschnitten. Medienschaffende und RegierungskritikerInnen können mit dem neuen Mediengesetz vom 3. September 2002 wegen Verleumdung zu mehreren Jahren Haft verurteilt werden. Sie müssen mit willkürlichen Verhaftungen und ge-

---

19 Vgl. E-Mail-Auskunft des Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

20 Comi M. Toulabor, Togo: les forces armées togolaises et le dispositif sécuritaire de contrôle, 28.12.2005, Quelle: www.letogolais.com/article.html?nid=2370.

21 Amnesty International Deutschland, Urgent Action Togo, 25.02.2003, Quelle: www.amnesty.de/internet/deall.nsf/0/06524125ba567bb5c1256cd9006be20e?OpenDocument

22 US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2004 – Togo , 28.02.2005, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain?.

walttätigen Übergriffen durch die Sicherheitskräfte rechnen. Im Vorfeld der letzten Parlamentswahlen wurden sämtliche von der Opposition veranstalteten Versammlungen durch die Sicherheitskräfte unterbunden oder zum Teil mit exzessiver Gewalt aufgelöst. Eyadéma übt einen grossen Einfluss auf die Gerichte aus, die sich durch unfaire und teilweise geheime Prozesse auszeichnen. Viele Verbrechen, vor allem die Menschenrechtsverletzungen der Sicherheitskräfte, bleiben ungestraft. Personen in Haft werden häufig misshandelt und gefoltert.[23] Im Juni 2003 wird Eyadéma wiedergewählt.[24]

In Togo steht das Militär für Gewalt und Repression. Seit 1990 hat sich in Togo eine veritable Gewaltspirale gebildet, welche Präsident Eyadéma zu seinen Gunsten nutzte und seine Macht noch ausbaute. Es gibt viele Berichte zu Menschenrechtsverletzungen, welche von der Seite der Armee aus gingen.[25] Die FAT, welche untrennbar mit der Präsidentschaft Eyadémas verknüpft ist, bedient sich der Gewalt und des Terrors als Methode zum Erhalt ihrer Macht. Sie setzt sich über Normen, Gesetze und Institutionen hinweg, was zu einer faktischen Straffreiheit für die FAT geführt hat. So wurde Togo von *Amnesty International* in ihrem Bericht vom Mai 1999 auch als «Terrorstaat» bezeichnet.[26] Die FAT selbst ist nicht nur stark monoethnisch zusammengesetzt, sondern wird auch durch ihre Clan-Strukturen bestimmt: Aus dem einstigen *Clan Djoua* unter dem mächtigen Leutnant-Kolonel Narcisse Yoma Djoua haben sich mehrere Clans gebildet, wie der *Clan Biténiwé*, der *Clan Mèmène*, der *Clan Laokpessi* und der wichtigste Clan, der *Clan Kpatcha*, welcher von Faure Gnassingbés, dem Halbbruder von Kpatcha Gnassingbé, regiert wird.[27]

Es wird auch immer wieder über willkürliche Gefangennahme von Militäroffizieren berichtet: So wurden zum Beispiel Dutzende von Militäroffizieren im Jahr 2003 ohne Gerichtsverfahren im Zivilgefängnis von Lomé in Gefangenschaft gehalten. Sie wurden beschuldigt, ein Komplott gegen den Staat geschmiedet zu haben. Es ist unklar, ob sie eine Strafe erhalten haben.[28]
Am 27. Februar 2007 verabschiedete das togoische Parlament einstimmig einen neuen Gesetzestext zum Statut der Armee[29] (*statut des personnels militaires des fores armées togolaises*), der nun auch Frauen eine militärische Karriere ermöglicht und eine Politisierung innerhalb der Armee untersagt. Ausserdem sei eine Genehmigung des Verteidigungsministeriums nötig, falls das Militär öffentlich politische Fragen anzusprechen oder mit einer ausländischen Macht oder internationalen Organisation zu diskutieren wünscht. Jegliche Propaganda in den Reihen der Armee sei verboten. Zudem sieht der Text die Schaffung eines «höheren Rates» vor, der mit der Überprüfung der Schwierigkeiten im Bereich Militär betraut ist. Die togoischen Truppen waren in den letzen Jahren häufig der Gewaltanwendung zum Erhalt der

---

23 SFH Kurzinformation Togo, 25.09.2003, Quelle: www.osar.ch/2004/08/11/togo2.

24 BBC News, Timeline Togo, last update 31.08.2007, Quelle: www.news.bbc.co.uk/2/hi/africa/country_profiles/1067813.stm.

25 Comi M. Toulabor, Violence militaire, démocratisation et ethnicité au Togo, Centre d'étude d'Afrique noire, Insitut d'études politiques de Bordeaux, Okt.1999 und US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2004 – Togo , 28.02. 2005, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain?docid=4226d97220.

26 Comi M. Toulabor, Togo: les forces armées togolaises et le dispositif sécuritaire de contrôle, 28.12.2005, Quelle: www.letogolais.com/article.html?nid=2370.

27 Comi M. Toulabor, Togo: les forces armées togolaises et le dispositif sécuritaire de contrôle, 28.12.2005, Quelle: www.letogolais.com/article.html?nid=2370.

28 Amnesty International, Togo 2003, covering events from January to December 2003, Quelle: http://web.amnesty.org/web/web.nsf/print/700C6869A593C15480256D3A00469E77.

29 Vgl. Enfin, un statut pour les FAT, 11.02.2007, Quelle: www.togoforum.com/ap/ap2007/021107.htm.

bestehenden Macht beschuldigt worden, dies insbesondere im Zuge der Präsidentschaftswahlen vom April 2005, als Demonstrationen der Opposition, die den Sieg Faure Gnassingbés in Frage stellten, gewaltsam unterdrückt worden waren.

Expertenauskünfte. Ein Togo-Experte nimmt am 13. September 2007 zu dieser Frage wie folgt Stellung: «Weiterhin wurden auch in der nahen Vergangenheit Fälle von ungerechtfertigter Inhaftierung, überlanger Untersuchungshaft, Folter, Misshandlung und ungeklärten Todesfällen in Haft bekannt. Die Dunkelziffer ist unbekannt. Die Zahl dieser Fälle stieg in der Vergangenheit zu Zeiten von Wahlen. Für den 14.10.2007 sind Parlamentswahlen angesetzt. Opfer werden sowohl Zivilisten, als auch Angehörige der Streitkräfte, die im Verdacht der Unterstützung der Opposition stehen.»[30]

Auch gemäss Auskunft der Kontaktperson von ACAT-Togo vom 14. September 2007 an die SFH ist die FAT nicht politisch neutral und verfolgt dementsprechend politisch Oppositionelle: Das Statut der FAT von 2007 erklärt, dass die FAT national, republikanisch und apolitisch sind. Es wäre ihnen nun also gesetzlich verboten, Politik zu betreiben. Doch die Realität sah und sieht anders aus: Wer sich innerhalb der FAT zu demokratischen Werten bekennt, muss mit Vergeltungsmassnahmen rechnen oder noch direkter, mit der Entlassung, welche einen tödlichen «Unfall», also ein inszenierter Mord, oder ein «Verschwinden» nach sich ziehen kann. Die Situation ist noch schlimmer, wenn man verdächtigt wird, mit einer Oppositionspartei (vor allem mit der UFC) zu sympathisieren oder zu kollaborieren. In diesem Fall wird man, sobald dies bekannt wird, festgenommen und inhaftiert, und wenig später sagt man der Familie des Inhaftierten, dass dieser «verschwunden» oder aus dem Gefängnis geflohen sei.[31]

Der Togo-Experte hat bei seiner letzten Togo-Reise im August/September 2007 mit mehreren Juristen und Akteuren von Menschenrechts-NGO's in Togo gesprochen, deren Einschätzung wie folgt zusammengefasst wurde: «Die Rückkehr des desertierten Soldaten würde für diesen derzeit mittelbar zum Tode führen.»[32]

---

30 Vgl. E-Mail-Auskunft eines Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007.

31 *«Les statuts des FAT reconnaissent que les Forces Armées Togolaises sont nationales, républicaines et apolitique. Donc c'est alors interdit au militaire de faire de la politique. Mais la situation se présente encore autrement. Au sein des FAT, si on sent en vous la salutation de la démocratie vous subissez des représailles, de limogeage direct pouvant entraîner la mort accidentelle montée en cours de mission ou de disparition incognito. La situation est encore pire quand vous êtes suspecté de sympathiser ou de collaborer avec un parti de l'opposition surtout l'UFC (parti radicalement opposé au RPT). Dans ce cas, vous êtes arrêté et emprisonné et peu après on annonce à la famille que vous êtes porté disparu ou que vous êtes évadé de la prison.»* Vgl. E-Mail-Auskunft von ACAT-Togo an die SFH vom 14. September 2007.

32 Vgl. E-Mail-Auskunft eines Togo-Experten an die SFH vom 13.09.2007. Der Togo-Experte hat während seiner Togo-Reise im August und September 2007 mit verschiedenen togoischen Juristen und Akteuren von NGO's in Togo über das Thema «Desertion von Berufssoldaten» gesprochen.

Ein Indikator für die unveränderte Macht des Militärs in Togo stellt die aktuelle Kritik der EU an der Rolle des Militärs bei den kommenden Wahlen[33] dar. Im Gegensatz zu den Vereinbarungen über die Rolle der Armee zwischen der togoischen Regierung und der EU – die Armee sollte nicht mehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt werden – soll ihr nun doch wieder diese Rolle zukommen.[34]

Zusammenfassend halten wir fest, dass

- sich die togoische Armee im relevanten Zeitraum (2003) und auch danach über die bestehende Gesetzgebung hinwegsetzte und willkürlich Gewalt gegen Militärangehörige und Zivilpersonen ausübte.
- Präsident Eyadéma im relevanten Zeitraum (2003) und auch danach sowie sein Sohn und Nachfolger das Militär zu seinem Machterhalt und zur Unterdrückung der politischen Opposition benutzte.
- die Faktenlage zum regionalen Oppositionsführer der UFC, Marc Palanga, seine Inhaftierung in Kara sowie die in Haft erlittenen Folterungen dokumentiert sind.
- bei der Strafzumessung innerhalb des Militärs Willkür herrscht. Die theoretische Strafzumessungspraxis, wie sie beispielsweise zu Desertion im *Code de Justice Militaire* geregelt ist, wird in der Praxis oft viel drakonischer bestraft, besonders, wenn es sich um einen politisch Oppositionellen handelt. Desertion gilt als Hochverrat und in der Praxis folgt darauf die Todesstrafe.
- die Fallschirmjägertruppe (*bérets rouges*) aus Kara innerhalb des Militärs eine besonders wichtige Rolle einnehmen, als «Prätorianergarde des Präsidenten» gelten und auch als «Todeskommandos» bekannt sind. Wer von dieser Einheit desertiert und dazu noch verdächtigt wird, mit der Oppositionspartei UFC zu sympathisieren, muss mit besonders harter und willkürlicher Bestrafung rechnen.
- der Gesuchsteller – der bei der Fallschirmspringertruppe der *bérets rouges* in der Berufsarmee gedient hat, zusätzlich der politischen Opposition verdächtigt wird und von der Armee ins Ausland desertiert ist – sich gemäss den in dieser Auskunft dargestellten Informationen und Expertenauskünften bei einer Rückkehr in einer besonders gefährdeten Situation befindet. Würde der Gesuchsteller in seinen Heimatstaat weggewiesen, wäre er an Leib und Leben bedroht. Er müsste mit der sicheren Inhaftierung, einem unfairen Verfahren und höchstwahrscheinlich mit schlimmeren Konsequenzen wie Folter in Haft oder sogar der Todesstrafe rechnen.

SFH-Publikationen zu Togo und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter **WWW.OSAR.CH -> HERKUNFTSLÄNDER / PAYS D'ORIGINE**

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter **WWW.OSAR.CH -> ASYLPOLITIK / POLITIQUE D'ASILE**

[33] Die für Juni 2007 geplanten Wahlen wurden auf den 4. August 2007 verschoben, fanden aber bisher nicht statt.

[34] Vgl. Hanns Seidel Stiftung, Projektland Togo, Monatsbericht Jan./ Feb.2007, Quelle: www.hss.de/downloads/0702_MB_Togo.pdf.